Schaustelle Neues Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen

Öffentliche Werkstatt 17.01.2023, 18:30 Anna-Seghers Bibliothek Dokumentation

|  |
| --- |
| Ausstellung im Foyer der Anna-Seghers-Bibliothek   * 4 Plakate des Siegerentwurfs * Modell des Siegerentwurfs |
| | Öffentliche Werkstatt: Begrüßung, Information und Diskussion | | --- | |
| Begrüßung durch Herrn Bezirksbürgermeister Grunst   * Urbanes Zentrum steht zwar in Modellen, aber es ist nichts fest * Betonung, dass Partizipation entscheiden soll, wie es mit Institutionen wie Tiertafel, Cabuwazi u. a. weitergehen soll * Zentrum soll Einklang bilden zwischen Ort als Treffpunkt, Shopping und Freizeitgestaltung |
| Begrüßung durch Herrn Bezirksstadtrat Hönicke   * eine positive Entwicklung kann nur partizipativ gelingen, Bitte an Anwesende sich einzubringen * Hinweis auf die Schaustelle, welche seitens der Stadt unterstützt wird * für einen lebendigen Standort ist es wichtig, dass hier nicht nur gewohnt, sondern auch gelebt wird |
| Begrüßung durch Frau Slapa (GF die raumplaner)   * Informationen zum Ablauf der Veranstaltung * Teamvorstellung superwien/Studio Boden: Lena Diete, Stefan Mayr, Andreas Boden * Wanderausstellung des Wettbewerbssiegers ist ab heute in der Bibliothek zu sehen, befand sich zuvor im Nachbarschaftshaus Ostseeviertel, weitere Standorte werden gesucht * Hinweis auf „Schaustelle“: Vor-Ort-Präsenz im Container auf Cabuwazi-Gelände mit regelmäßigen Sprechstunden Mo 10-13; Mi 15-18 Uhr * Rückblick auf Auftaktveranstaltung im Oktober 2022 * Hinweis auf Website mein.berlin.de, wo weitere Anregungen für das Urbane Zentrum eingebracht werden können: <https://mein.berlin.de/projekte/schaustelle-neues-urbanes-zentrum-neu-hohenschonha/> |
| Vorstellung aktueller Stand des Masterplanverfahrens durch Architekturbüro *superwien*  Lagebeschreibung   * Ort der zukünftigen Bebauung liegt zwischen S-Bahnhof Hohenschönhausen und Falkenberger Chaussee, rund um das Kino Cinemotion * Ziel ist es, ein autoarmes Zentrum für alle Anwohnenden zu schaffen, welches einem „urbanen Wohnzimmer“ mit attraktiven Nutzungen gleicht, ergänzt durch Multifunktionsarena (Ort für verschiedene Sportnutzungen und Verweilmöglichkeiten) * Zudem soll es einen zentralen Boulevard geben.   Jüngste Änderungen (siehe Folie 14 in der Präsentation)   * Wustrower Straße wird nicht verschwinden, sondern bleibt * An Stelle eines siebten Gebäudes ist westlich vom Brunnenplatz ein Wochenmarkt geplant * Standort des KuBiz wurde verlegt, sodass es nach aktuellem Plan direkt an der Falkenberger Chaussee steht   Bebauung   * Insgesamt gibt es 6 Bebauungsfelder * Bebauung soll unterschiedliche Nutzungen beherbergen, z.B. Büros, Einzelhandel, Wohnungen, Institutionen * Neue Häuser bestehen aus einer Sockelzone und Aufsatz mit unterschiedlichen Höhen (siehe Entwurf) und Terrassen   Schwerpunkt Mobilität   * Fuß- und Radverkehrsachse über Wartenberger Straße * Insgesamt werden 397 Stellplätze geschaffen * Es wird eine Quartiersgarage mit 360 neuen Parkplätzen geben, die zurzeit im südlichen Teil der Sockelzone auf Baufeld C geplant ist * Fahrradstellplätze in/vor jedem Haus (Präsentation Folie 22) * An einem Mobility Hub soll es Sharing-Angebote geben, um unterschiedliche Mobilitätsarten zu ermöglichen.   Erdgeschossnutzung   * Ziel ist es, unterschiedliche Nutzungen und Angebote in Erdgeschoss zu integrieren   Mikroklima   * Es wurde für den Standort eine Mikroklimaanalyse durchgeführt (Ergebnisse in Präsentation Folie 29-30 und auf Postern in Schaustelle) * Herausforderung Hitze: Entgegenwirkung durch Fassadenbegrünung sowie (Dach-) Begrünung und Bäume * Analyse der Windsituation/-geschwindigkeiten   Freiraum   * Angedacht ist S-Bahnbrücke für Fußgänger\_innen und Radfahrende * Grünräume entlang der S-Bahn sollen als Park genutzt werden * begrünte Dächer * Wasserelemente an Brunnenplatz   Freiraumtypen   * Park rund um das KuBiz * Verschiedene Spielplätze auch auf Dächern – öffentlich und privat * Sportarena * Spezielle Baumarten, die sich der Umgebung gut anpassen   Boulevard   * in der Mitte unbefestigter Bereich * Entsiegelung des Brunnenplatzes * Ansiedlung eines Wochenmarkts * Dachgärten/urban gardening * Regenwassermanagement wird noch ausgearbeitet, wird unterstützt durch Dachbegrünung, Ziel ist es, so wenig Flächen wie möglich zu versiegeln |
| Verständnisfragen und Diskussion im Plenum zum Neuen Zentrum  Frage zur Instandhaltung der Flächen/Folgeleistungen  -> Antwort durch Herrn Güttler-Lindemann: Flächen sind in öffentlicher Hand, diese wird sich darum kümmern   * Parkraum fehlt auf Straßen südlich der Falkenberger Chaussee -> Verweis auf den aktuellen Stand der Mobilitätsplanung (siehe auch Präsentation Folie 18-23) * Forderung nach einem Zeitstrahl   -> Masterplanverfahren geht noch bis Mai 2023, danach dauert es ca. 1,5 bis 2 Jahre, bis der Bebauungsplan steht; mit kleinen Maßnahmen kann eventuell schon angefangen werden, vorsichtige Schätzung ab 2025   * Wie ist die finanzielle Absicherung des Vorhabens? -> Bzbm Grunst: Masterplan wurde bereits vom Bezirk bezahlt, Fläche ist in öffentlicher Hand, Diskussionen mit relevanten Partnern und Akteur\_innen: DB, Genossenschaften wie HoWoGe und Neues Berlin; diese entscheiden am Ende auch, was umgesetzt wird; Betonung von Wichtigkeit des Erhalts durch ein gutes Management, dabei ist auch die Verantwortungsübernahme und Einbindung der Menschen/Institutionen vor Ort wichtig; bei der Umsetzung werden der Masterplan und der Erhalt der Orte auf jeden Fall mitgedacht |
| Einleitung der aktiven Phase/Themenmarkt durch Frau Slapa (GF die raumplaner)   * Aufruf zur Beteiligung aller Anwesenden * Erklärung Ablauf der aktiven Phase * Methode: Themenmarkt: drei Stände zu den Themen Erdgeschossnutzung, Mobilität und Freiräume & Gestaltung, Sammlung und Diskussion von themenspezifischen Ideen und Vorschlägen am jeweiligen Stand * Ergebnisse (Ideen, Wünsche, Hinweise):   Freiräume & Gestaltung   * + Qualitativ ansprechender Wochenmarkt, 2x wöchentlich   + Wasser – kombinieren mit Spielelementen für Kinder, eventuell in Boulevard einbinden   + Schatten – Bäume sind nicht sofort groß genug, daher andere Verschattungsmöglichkeiten wie z.B. Sonnensegel mitdenken   + Windschutz   + Kinder- und Jugendbeteiligung   + Schach- oder Minigolfmöglichkeiten (mit Betreuung)   + Sitzmöglichkeiten   + Barrierefreiheit   + Wochenendbelebung (Café, Eis, Bühne, etc.)   + Zirkus   + Beete   + Kursangebote wie Parcours   + Grauwassernutzung   + Indoor-Spielmöglichkeiten   + Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste   + Museum   + Verkehrs(erziehungs-)park für Kinder   + „SEZ 2.0“ Rollschuhfahren, Schlittschuhlaufen   Mobilität   * + Quartiersgarage: Was passiert, falls diese nicht genutzt wird?   + Sharing-Angebote stationsgebunden oder als „Freefloater“; ideal wären feste Stationen in Kombination mit einer dezentralen Organisation (festgelegten Plätze zum freien Abstellen), um die Bewältigung der letzten Meile zu ermöglichen   + Mobilitätsstation sollte mehr bieten als nur Parkplätze   + Anbindung Radverkehr aus Norden mitdenken (Wustrower Straße), Schutzweg anlegen   + Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr vermeiden (friedliche Symbiose wäre wünschenswert)   + Radverkehr südlich der Quartiergarage entlangführen (parallel zur Fußgängerachse)   + Radwege sollen kindersicher sein   + Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen beachten (ggfs. im Vorfeld analysieren)   + Zufahrt zum Ärztehaus sichern, z.B. über Kurzzeitparken ermöglichen   + Regionalbahnhof Hohenschönhausen in das Projekt/die Mobilitätsangebote im Gebiet einbeziehen   + Parkplatzsuchsysteme mit KI-gestützten Systemen   + Flugtaxilandeplatz für Lieferfahrzeuge/Drohnen   Erdgeschossnutzung   * + Wochenmarkt mit qualitativ hochwertigen, regionalen Ständen + Marktleiter, 2x die Woche, eventuell orientiert an Markt am Maybachufer oder Markthalle 9   + Bazar, mit Gewürzen, Obst, Textilien, Multi-Kulti   + öffentliche und kostenfreie Toilette   + kleinteilige Einzelhandel z.B. Heimwerkerladen, Geschenkeladen   + Kleingewerbe bevorzugen, unabhängiger Einzelhandel   + Boutiquen   + Keine Apotheke   + Ärzte   + Bäcker   + Bar   + Möglichkeiten, um abends auszugehen   + Räume für kommerzielle & nicht kommerzielle Nutzung, Angebote für jedes Portemonnaie   + Zwischennutzungen/Leerstandsmanagement   + Wochenendbelebung   + Konsumfreie Begegnungsorte (offen für alle), auch im Winter nutzbar   + unkommerzielle Cafés/Treffpunkte   + Mutter-Kind-Café   + Treffpunkt für ältere Personen   + Kinder- und Jugendtreffpunkt (von Jugend gestaltet)   + interkulturelles Begegnungszentrum   + Ort für Vereine & soziale Organisationen + Austausch (Büroräume/Beratungsräume)   + Flexible Multifunktionsräume – mietbar für Privatveranstaltungen   + Bewegungsräume/Indoor-Spielplätze   + Talente fördern/Kunst von Kindern und Jugendlichen ausstellen   + Kreativ-& Bastelwerkstatt   + Theater, evtl. Kooperation mit Kino   + Konzertsaal (Anziehungspunkt)   + Musikschule   + Abendveranstaltungen im Cabuwazi (Lesung, Diskussion)   + Tanzclub für Jung und Alt   + Restaurant (italienische und deutsche Küche, Möglichkeiten auch für Familienfeiern)   + Ein Ort, an dem Kinder und Erwachsene kochen lernen   + MINT+ Handwerk Campus /Werkstatt |
| Zusammenfassung, Dank und Ausblick   * Für weitere Hinweise/Ideen 🡪 Schaustelle: Vor-Ort-Präsenz im Container auf Cabuwazi-Gelände mit regelmäßigen Sprechstunden Mo 10-13, Mi 15-18 Uhr * Eine Dokumentation der Veranstaltung ist in Kürze einsehbar auf der Beteiligungsplattform unter <https://mein.berlin.de/projekte/schaustelle-neues-urbanes-zentrum-neu-hohenschonha/> * Weitere Ideen und Hinweise können auf mein.Berlin.de sowie in weiteren Veranstaltungen und in der Schaustelle gesammelt werden. * Hinweis zu den eingegangenen Hinweisen und Anregungen: die Planungsbüros *superwien* und Studio Boden prüfen diese und arbeiten sie ggfs. ein   Abschließende Worte/Verabschiedung durch Frau Kuhnert:   * Aufruf zur Unterstützung durch Nachbarschaft für die Umsetzung * Mobilität als Schwerpunkt in Diskussionen * Urbanes Zentrum soll Ergänzung zum Lindencenter werden und Alternativen bieten * Detailplanung ist noch nicht erfolgt, *superwien* wird Qualitätshandbuch erstellen, Qualitätsanforderungen und städtebauliche Verträge müssen allerdings mit Partner\_innen bzw. insgesamt noch verhandelt werden |